

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur  
und Sport  
am Donnerstag, dem 04.07.2013, im Ausschusszimmer des  
Kreishauses Warendorf (4. OG, Raum A4.01)**

**Beginn: 15:00 Uhr  
Ende: 17:40 Uhr**

Seite

**I. Öffentlicher Teil**

Resolution des Kreistags Warendorf an die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen "Schulische Inklusion braucht gute Gelingensbedingungen" **428/2013** **4**

**II. Nichtöffentlicher Teil**

Schulsozialarbeit an den Berufskollegs des Kreises Warendorf - Erfahrungsbericht auf der Basis des 1. Praxisjahres **427/2013** **5**

**Anwesend:**

<b>Ausschussmitglieder</b>	
Dufhues, Hannelore	
Festge, Susanne	
Gerwing, Theresia	
Hein-Kötter, Dorothea	
Holz, Günter	
Krause, Josef	
Luster-Haggeney, Rudolf	
Marx, Burkhard	
Ostermann, Norbert	
Samson, Bernhardine	
Wagner, Natalie	
Wiese, Hans-Jürgen	
Wilinski-Röhr, Gabriela	
<b>stellv. Ausschussmitglieder</b>	
Grüttner-Lütke, Angelika	als Vertretung für Herrn Bas
Stöppel, Gregor	als Vertretung für Herrn Henschen
<b>von der Verwaltung</b>	
Börger, Heinz Dr.	
Fernkorn, Ronald	
Gottwald, Elisabeth	
Löckmann, Christel	
<b>Gäste</b>	
Bornschiefer, Marion	
Rehbock, Ulrich	
Schäper, Bernd	
Wekeiser, Erwin	
Wille, Marie-Luise	

**Es fehlten entschuldigt:**

<b>Ausschussmitglieder</b>
Behring, Herwig
Henschen, Richard
Vöcking, Knud
Westbrock, Markus
<b>von der Verwaltung</b>
Rüting, Wolfgang

**I. Öffentlicher Teil**

Frau Festge eröffnet um 15.00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport. Sie begrüßt die Anwesenden, besonders die Gäste Herrn Peters vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Frau Altrogge vom Jobcenter sowie die Schulsozialarbeiter Frau Sandra Lietzke, Frau Kerstin Lienkamp, Herrn Stefan Graf und Herrn Udo Twelkemeier. Des Weiteren begrüßt Frau Festge die Vertreter der Presse.

Zum TOP „Schulsozialarbeit an den Berufskollegs des Kreises Warendorf - Erfahrungsbericht auf der Basis des 1. Praxisjahres“ liege eine Anfrage der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN vom 01.07.2013 vor.

Ebenfalls zu diesem TOP liege ein Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 27.06.2013 vor. Frau Festge schlägt vor, über diesen Antrag im nicht öffentlichen Teil der Sitzung zu beraten. Hiermit erklären sich alle Ausschussmitglieder einverstanden.

<b>Resolution des Kreistags Warendorf an die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen "Schulische Inklusion braucht gute Gelin- gensbedingungen"</b>	<b>428/2013</b>
---	-----------------

Frau Willinski-Röhr führt aus, dass die FDP-Kreistagsfraktion sich nicht generell gegen die schulische Inklusion ausspreche, sondern vielmehr dafür plädiere, die Wahlmöglichkeit Regelschule oder Förderschule zu erhalten. Mit der beigefügten Resolution sei beabsichtigt, die NRW-Landesregierung aufzufordern, das geplante 9. Schuländerungsgesetz nachzubessern, damit Inklusion auch wirklich gelinge.

Herr Stöppel teilt mit, dass die FWG eine Einbringung der Resolution zum jetzigen Zeitpunkt nicht befürworte. Schließlich werde kein Gesetz so verabschiedet, wie es im Entwurf vorgelegt werde. Auch hätten die kommunalen Spitzenverbände die Interessen ihrer Mitglieder im Landtag NRW vorgetragen.

Frau Samson erklärt, dass die CDU-Fraktion beabsichtige, der Resolution zuzustimmen. Sie gibt an, dass die geplanten Regelungen zu Lasten der Kinder gehe.

Die SPD-Fraktion, so Herr Krause, lehne die Resolution jetzt und auch zu einem späteren Zeitpunkt ab. Das laufende Verfahren solle zunächst abgewartet und zum Abschluss gebracht werden.

Die Fraktion BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN hätte Schwierigkeiten der Resolution zuzustimmen, erklärt Herr Ostermann. Er befürworte zwar zum einen die Auffassung, dass allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe bzw. Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden müsse. Dies schließe auch den ungehinderten Zugang zu Bildungsangeboten ein. Zum anderen sehe er, dass die Förderschulen „Lernen“ im Kreisgebiet kaum noch Anmeldungen zu verzeichnen hätten.

Herr Dr. Börger hebt die hervorragende Arbeit aller Förderschulen im Kreisgebiet hervor. Des Weiteren weist er auf die enormen Kosten hin, die auch auf den Kreis Warendorf zukämen, wenn das 9. Schuländerungsgesetz in Kraft treten werde. So würden voraussichtlich allein 1,4 Mio. Euro für Integrationshelfer nötig sein.

Zudem befürchte er, dass Förderbedarfe zukünftig zu spät oder gar nicht festgestellt würden und ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf diese Förderung zukünftig nicht oder nicht in ausreichendem Umfang erhielten.

**Abstimmungsergebnis:** mehrheitlich angenommen  
Ja 8 Nein 6

<b>Schulsozialarbeit an den Berufskollegs des Kreises Warendorf - Erfahrungsbericht auf der Basis des 1. Praxisjahres</b>	<b>427/2013</b>
---	-----------------

Herr Dr. Börger berichtet, dass der Kreis Warendorf bereits 2004 am Berufskolleg Beckum eine erste Stelle Schulsozialarbeit eingerichtet habe, die mit Mitteln des Landes NRW finanziert werde. Parallel dazu wurden an den Berufskollegs Warendorf und Ahlen je eine halbe Sozialarbeiterstelle zur Verfügung gestellt, die der Kreis finanziert. Auch an der Regenbogenschule seien bereits mit Einrichtung der Sekundarstufe I sozialpädagogische Fachkräfte im Umfang einer ganzen Stelle im Einsatz.

Vor zwei Jahren seien den Kommunen dann Bundesmittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Finanzierung der Schulsozialarbeit für einen Dreijahreszeitraum zugesichert worden, so dass der Kreis Warendorf für seine Berufskollegs drei weitere Stellen habe einrichten können, die mit vier erfahrenen und gut qualifizierten Fachkräften besetzt werden konnten.

Anschließend stellen die vier Sozialarbeiter sich und ihre Arbeit vor.

Frau Lienkamp ist mit 19,5 Stunden am Berufskolleg Ahlen tätig. Zu Beginn ihrer Tätigkeit sei es wichtig gewesen, die Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg über das neue Angebot der Schulsozialarbeit zu informieren und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. In allen Gesprächen wird zunächst der Anspruch nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) abgefragt und unterstützende Hilfe bei der Antragstellung angeboten.

Der Großteil ihrer Arbeit liege vorrangig in der Einzelfall-Hilfe, wie z.B. bei der Konflikt- und Krisenklärung. Daneben sei die Gruppenarbeit zur präventiven Vorbeugung und die Netzwerkarbeit mit den Kooperationspartnern zum Übergang Schule-Beruf weitere Arbeitsschwerpunkte.

Anhand eines Fallbeispiels schildert Frau Lienkamp wie wichtig auch die gute Zusammenarbeit mit den Lehrern und den Ausbildungsbetrieben sei.

Ebenfalls am Berufskolleg Ahlen ist Frau Lietzke beschäftigt. Sie ergänzt, dass insbesondere aktuelle Fragestellungen, wie z.B. Cybermobbing, Umgang mit Gewalt und Erlangung von Medienkompetenz in Projektform aufgearbeitet werden.

Herr Graf ist als Vollzeitkraft am Paul-Spiegel-Berufskolleg Warendorf tätig. Er erläutert an, dass oftmals „kleine Baustellen“, wie z.B. die Trennung vom Freund/von der Freundin oder die Scheidung der Eltern bei den Schülerinnen und Schülern große Auswirkungen auslöst, dies könnten z.B. hohe Fehlzeiten sein. In solchen Fällen sei es wichtig, sich einem unabhängigen Dritten anvertrauen zu können.

Herr Twelkemeier (Berufskolleg Beckum) berichtet von der guten Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum.

Des Weiteren würden die Lehrer am Berufskolleg immer wieder bestätigen, dass sie die von den Sozialarbeitern geleistete Arbeit nicht zusätzlich bewältigen könnten.

Dies bestätigen auch die drei Schulleiter der Berufskollegs des Kreises Warendorf.

So führt Herr Schäper aus, dass es das wichtigste Ziel der Schulen sei, dass die Bildungsbiografien der jungen Menschen reibungslos verlaufen. Durch die Schulsozialarbeit erhielten die Schulen eine große Unterstützung bei der Umsetzung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Herr Wekeiser ergänzt, dass in den Bildungsgängen, in denen sehr viel Schulsozialarbeit betrieben werde, die Abbruchquote der Schülerinnen und Schüler deutlich geringer sei.

Auf die Frage von Frau Willinski-Röhr, ob die Schülerinnen und Schüler selbst aus eigenem Antrieb das Angebot der Schulsozialarbeit nutzten oder ob die Lehrer die Sozialarbeiter auf bestehenden Handlungsbedarf hinweisen, entgegnet Frau Lienkamp, dass die Lehrer mittlerweile sehr sensibilisiert seien, Verhaltensveränderungen der Schülerinnen und Schüler frühzeitig wahrnehmen und dies an die Schulsozialarbeiter weitergeben.

Herr Fernkorn verweist hinsichtlich der Anfrage der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN auf die Beantwortung der gestellten Fragen in der vorliegenden Tischvorlage. Ergänzend gibt er an, dass auch die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet sehr positiv über die Arbeit der Schulsozialarbeiter, die im Rahmen des Programms „Bildung und Teilhabe“ an Schulen in ihre Trägerschaft sind, berichten.

### **Zur Kenntnis:**

Der Bericht zur Entwicklung und Erforderlichkeit der Schulsozialarbeit an den Berufskollegs, Ahlen, Beckum und Warendorf wird zur Kenntnis genommen.

**Abstimmungsergebnis:** zur Kenntnis genommen

Mit einem Dank an die Anwesenden beendet Frau Festge um 17.40 Uhr die Sitzung.

Susanne Festge  
Vorsitzende

Dr. Heinz Börger  
Schriftführer

